4. Jahrgang.
Erscheint Montag, Mittwoch, und Freitag.

Sieg-Lahn-Zeitung

Preis in der Exp.: Mit Sonntagsbl. 1.25, ohne „ 1.—, per Post 1.50 u. 1.25 pro Quartal. Inser. 10 Pf d. Isp. Z.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

№ 53. Siegen, Freitag, 4. Mai 1888.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Noch einmal die Reichstagswahl Altena-Iserlohn.

= **Berlin,** 2. Mai.

Die Reichstagswahl in Altena-Iserlohn hat wieder einmal die Frage nach dem Werth des Instituts der Stichwahlen angeregt. Der nationalliberale Candidat hat die meisten Stimmen erhalten, gleichwohl ist Gefahr, daß er bei der Stichwahl durch das Zusammengehen aller übrigen Parteien in die Minderheit kommt und geschlagen wird. Diese Parteien haben innerlich keinerlei Gemeinschaft mit einander; sie stehen sich fast in allen Prinzipienfragen aufs schroffste gegenüber. Nur der Haß gegen den leitenden Staatsmann und die Vertreter einer gemäßigten nationalen Politik führt Deutschfreisinnige, Ultramontane und Socialdemokraten zusammen, nur Opposition und Negation, nirgends innere sachliche Uebereinstimmung in politischen oder wirthschaftlichen Fragen bringt diese grundverschiedenen Richtungen auf einen Augenblick zusammen. Es ist überaus bezeichnend, daß die deutschfreisinnige Agitation bei dieser Wahl vorzugsweise mit Waffen voraing (Brod- und Schnapsvertheuerung), welche die befreundeten Ultramontanen viel empfindlicher treffen mußten, als die Nationalliberalen, zu deren Bekämpfung sie bestimmt waren. Und in einem solialdemokratischen Wahlaufruf war der schöne Satz enthalten, von allen Parteien sei die Deutschfreisinnige die heuchlerischste und volksfeindlichste. Das hindert aber Ultramontane und Socialdemokraten nicht, hinterher Mann für Mann für Herrn Langerhans einzutreten und einen deutschfreisinnigen Sieg zurecht zimmern zu helfen. Das muß zu einer tiefen politischen Entsittlichung und Corruption führen, zu einer grenzenlosen Verwirrung aller Begriffe von politischer Moral und Ehrlichkeit. Es ist bezeichnend, daß es gerade die deutschfreisinnige Partei ist, welche von dieser Einrichtung verhältnißmäßig die größten Vortheile hat. Die Mandate, die sie aus dem Schlamm der Stichwahlen rettet, vermögen die deutschfreisinniae Partei allein noch einigermaßen am Leben zu erhalten. Das Erforderniß einer absoluten Mehrheit ist ein ganz willkürliches und doctrinäres Prinzip, w lches thatsächlich in den meisten Fällen dahin führt, die vorherrschende politische Richtung eines Wahlkreises einem wüsten zusammenhanglosen Conglomerat der gegensätzlichen Elemente auszuliefern. In dem vielgepriesenen constitutionellen Musterstaat England kennt man diese Einrichtung nicht; wer die meisten Stimmen hat, ist gewählt, wie es für den einfachen natürlichen Menschenverstand eigentlich selbstverständlich ist. Ebenso wird es in verschiedenen deutschen Staaten gehalten. Die Bestimmung, daß die „relative" Mehrheit genügte, würde dazu führen, daß die wirklich nahestehenden und in entscheidenden Fragen übereinstimmenden Richtungen sich von vornherein vereinigten; natürliche und berechtigte Wahlbündnisse würden an die Stelle von innerlich ungesunden und unmoralischen treten, und unser ganzes öffentliches Leben und Parteiwesen könnte dadurch nur gewinnen.

Uebrigens giebt man von nationalliberaler Seite aus durchaus noch nicht alle Hoffnung auf, bei der Stichwahl den Sieg zu erringen. Man will das Aeußerste aufbieten, dem Freisinn die Palme streitig zu machen. Die Rh.-W. Z. schreibt:

„Der nationalliberale Parteivorstand scheint sich bisher wenig um die Wahldinge in Altena-Iserlohn bekümmert zu haben. Außer dem Redakteur Herrn Patzig und selbstverständlich dem im Kreise selbst angesessenen allbeliebten Abgeordneten vom Heede hat von auswärts niemand seitens der Partei in die Wahlbewegung eingegriffen. Das ist einigermaßen mit den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses zu entschuldigen. Jetzt aber, wo die wichtigsten Sachen erledigt sind, darf wohl erwartet werden, daß sich einige bewährte Kräfte der Partei dem Centralwahlkomitee des Kreises unverzüglich zur Verfügung stellen. Abgesehen davon, daß es auf die Wähler einen schlechten Eindruck machen muß, wenn ein kaum wiedereroberter Kreis von den berufenen Vertretern der Partei im Stiche gelassen wird, während der Freisinn schon seit Wochen von Berlin aus Succurs erhält, unterliegt es gar keinem Zweifel, daß das bloße Erscheinen so bewährter allgemein im Kreise bekannter Abgeordneter wie der Herren Dr. Natorp, Dr. Hammacher, Dr. Miquel u. a. in dem bedrohten Reichstagswahlkreise einen Zuwachs von mehreren tausend Stimmen für den nationalliberalen Kandidaten bedeuten würde. Der moralische Eindruck auf die Wähler darf niemals unterschätzt werden. Und dieser würde ein ganz gewaltiger sein, wenn auch seitens des Parteivorstandes als solchen gezeigt würde, daß er eine Ehre darin setzt, den wichtigen Wahlkreis der nationalen Sache zu erhalten. Möge man das in Berlin beherzigen, noch ehe es zu spät ist. Und es ist jetzt noch nicht zu spät. Ueber eine ganze Woche steht noch für die Agitation zur Verfügung. Wenn sie richtig ausgenützt wird, kann der Erfolg nicht ausbleiben. . . . . Was die für Freiherrn v. Schorlemer-Alst abgegebenen Stimmen bei der Stichwahl thun werden, wissen wir nicht. Unsern fortschrittlichen Gegnern können wir aber mittheilen, daß ein großer Theil der Sozialdemokraten nicht für ihren Kandidaten stimmen wird. Wir gehen getrosten Muthes an die Stichwahl und hoffen, daß es bei rühriger Agitation gelingen wird, den Wahlkreis in den nächsten beiden Jahren im Reichstage durch Herrn Commercienrath Herbers vertreten zu sehen."

Tagesnachrichten.

* **Berlin,** 3 Mai. Während längerer Zeit haben die Nachrichten über das Befinden Kaiser Friedrichs nicht so günstig gelautet, als eben jetzt. Hat doch der Monarch fast den ganzen heutigen Tag außer Bett zubringen können, sich geistig beschäftigt, Vorträge entgegengenommen und Trank und Speise mit gutem Appetit verzehrt. So war es denn auch der Kaiserin möglich, die geplante Reise nach dem Ueberschwemmungsgebiet der Elbe anzutreten, von der sie Abends wieder zurückzukehren gedenkt. — Die N. A. Z. meldet: Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist heute wieder befriedigender als am gestrigen Tage. Die Nachtruhe ware ziemlich ungestört, das Fieber ist ohne die Anwendung von Fiebermitteln im Ganzen wieder gesunken. Solche geringen Schwankungen in der Körpertemperatur haben nichts Befremdliches. Je nach dem augenblicklichen Stillstande oder Fortschreiten desselben wird die Temperatur normal resp. etwas über der Norm sein, oder mehr oder weniger über die Norm ansteigen. Eine etwas über die Norm gesteigerte Körperwärme muß bei einem mit zeitweise auftretendem Zerfalle der Wundprodukte einhergehenden Prozesse als natürlich erscheinen und bedarf keiner eingreifenden Fieberbehandlung. Das Befinden des hohen Patienten macht jene Schwankungen aber naturgemäß mit, und so darf es nicht auffallen, daß Se. Majestät am Montag und Dienstag, wo etwas höheres Fieber vorhanden war, sich matt und angegriffen, am letzten Sonnabend und Sonntag jedoch ebenso wie heute sich wieder wohler fühlten. Nach einer solchen besseren Nacht, wie der letzten, ist denn auch das Aussehen des hohen Patienten frischer, der Blick lebhafter, die Theilnahme an den Vorgängen in der Umgebung und die Neigung zu geistiger Beschäftigung größer. Die Aerzte beabsichtigen, Sr. Majestät heute wieder das Verlassen des Bettes zu gestatten. — Se. Majestät der Kaiser und König haben geruht, dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck in Anerkennung der Thätigkeit desselben zur Unterstützung der Ueberschwemmten den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse zu verleihen. Gleichzeitig hat Se. Majestät dem Staatsministerium befohlen, weitere Vorschläge wegen Auszeichnung Derer zu machen, welche sich für die Unterstützung der unter der Wassersnoth dieses Jahres Leidenden besondere Verdienste erworben haben. — Der Kaiserin ist von ärztlicher Seite zur Pflicht gemacht worden, die Krankenpflege täglich mindestens einmal zu unterbrechen und täglich in frischer Luft sich zu bewegen. Die hohe Frau ist zwar kräftig und gesund, aber sie greift sich nahezu über ihr physisches Vermögen an, und zu den körperlichen Anstrengungen kommen die Gemüthsaufregungen, die auf die Daner von schädlicher Wirkung sein müssen. Die Kaiserin erfährt täglich, was den Tag über für ihren hohen Gemahl zu geschehen hat und alles überwacht sie mit unüberwindlicher Ausdauer. — Der Kronprinz hat die vorgestrige Nacht im Stadtschlosse zu Potsdam zugebracht, sich gegen 4 Uhr auf die Pürschjagd begeben und zwei prachtvolle Rehböcke erlegt; gegen 8 Uhr war er nach Berlin zurückgekehrt und hatte sich sofort zu Truppenbesichtigungen auf das Tempelhofer Feld begeben. Heute Morgen um ½11 Uhr ritt er am Charlottenburger Schlosse vor, um sich nach dem Befinden des Kaisers zu erkundigen; man konnte ihm ziemlich erfreuliche Auskunft geben. Im Laufe des Nachmittags besuchte auch Kaiserin Augusta ihren kaiserlichen Sohn. — Statt der früher üblichen großen Frühjahrsparaden finden gegenwärtig, wie bekannt, auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin nur die Exerzitien der 2. Garde-Infanteriebrigade statt, deren Kommandeur der zukünftige Kaiser Deutschlands ist. Der Augsb. Ab.-Z. schreibt man darüber: Wie ein junger Soldatenfürst der Vergangenheit, etwa wie der „alte" Dessauer in seinen jungen Jahren, reitet Kronprinz Wilhelm an der Spitze seiner Truppen allmorgens hinaus, nicht bauend auf das reiche Gold der Vergangenheit, sondern neue Schätze der Zukunft erwerbend. Der jüngste Brigadekommandeur der Armee, hat er sich doch schon in Fachkreisen den Ruf eines tüchtigen, kenntnißreichen und gewissenhaften Soldaten erworben. Seinem Auge entgeht nichts. Jeder Abweichung vom Reglement wird mit einem bestimmten „Ich wünsche es so —" begegnet, persönliche Dienstleistungen werden zurückgewiesen. Und kommt er dann an der Spitze seiner Regimenter nach anstrengender Morgenarbeit zurück, begrüßt ihn das Publikum freudig, während er ernst und ruhig dankt. — Der Reichskanzler unternahm gestern Nachmittag einen längeren Spazierritt in den Thiergarten. In der gewöhnlichen Interimsuniform seines Kürassirregiments, auf dem Haupte die Mütze und vor den Augen die bekannte große Brille, saß er stramm und fest auf seinem Braunen, die Grüße der Vorübergehenden freundlichst erwidernd. Bald gings im Schritt, bald im Trab über die Reitwege dahin, und man konnte bemerken, daß der Fürst trotz seines hohen Alters immer noch ein tüchtiger nnd gewandter Reiter ist. Hinter ihm ritt, wie immer, sein Leibdiener. Fast täglich pflegt der Kanzler solche Spazierritte auf ausdrückliche Anordnung seines Arztes zu unternehmen und auf mindestens eine Stunde Zeit auszudehnen. Mit Vorliebe wählt er zum Ziel dieser Spazierritte die Gegend am Zoologischen Garten und den Kurfürstendamm, wo er den im Entstehen begriffenen Bauten eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmet. — Die Unterredung, welche gestern Karl Schurz mit dem Fürsten Bismarck gehabt hat, dauerte nicht weniger als zwei und eine halbe Stunde. Schon diese Thatsache allein beweist zur Genüge, wie sympathisch der Empfang war, den der Reichskanzler dem deutsch-amerikanischen Staatsmanne bereitet hat.

In der Sache des Professors v. Bergmann schreibt die N. A. Z.: „Ueber die Ursachen, welche den Rücktritt Professor v. Bergmanns veranlaßt haben, ist in den Blättern eine Fluth von Reporternotizen verbreitet, deren Richtigkeit zu kontroliren unmöglich ist, und welche im Allgemeinen nur den unerquicklichen Eindruck dieser Art Berichterstattung vom Krankenlager des Kaisers vermehren können. Auch die „Nat.-Ztg." bemerkt mit Recht, man könne jene Einzelheiten um so mehr auf sich beruhen lassen, da der allgemeine Grund ja auf der Hand liegt: es ist das schon weit zurückdatirende schlechte Verhältniß zwischen den Herren von Bergmann und Mackenzie, welches durch neuere Veröffentlichungen des Letzteren immer unhaltbarer geworden war. Professor v. Bergmann soll übrigens in seinem Abschiedsgesuch, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, erklärt haben, selbstverständlich sei er jederzeit bereit, falls seine Hülfe vom Kaiser in einem besonderen Augenblick gewünscht werde, sofort zu erscheinen." — Freilich stehen selbst die hervorragendsten englischen Aerzte nicht auf Seiten Mackenzies, gegen den öffentlich zu polemisiren Professor v. Bergmann unter seiner Würde hält und dies der Medicinischen Gesellschaft in Berlin mit den Worten erklärt: „Ich schweige, nicht, weil ich unrecht habe, sondern weil ich, wie jeder ehrenwerthe britische und deutsche Arzt, Vorgänge am Krankenbette nicht öffentlich bespreche."

Berlin, 1. Mai. Das jüngste Flugblatt von Berliner Sozialdemokraten übertrifft an Rücksichtslosigkeit die meisten seiner Vorgänger. Die Ausdrücke, in denen von Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich und Kronprinz Wilhelm gesprochen wird, sind nicht einmal andeutungsweise wiederzugeben. Die Verbreitung geschah in Berlin in der Freitagnacht und obgleich ein großer Posten von 40000 Exemplaren noch rechtzeitig beschlagnahmt worden ist, sind doch noch in der Sonntagsnacht in der Umgebung von Berlin Tausende verbreitet worden. Die Polizei hat nicht nur eine Anzahl von Verbreitern abgefaßt, sondern ist auch der Leiter des Druckes habhaft geworden. Als Druckort war Hottingen-Zürich angegeben; jedoch ist das Flugblatt hier in Berlin in einer geheimen Druckerei hergestellt worden, deren Inhaber verhaftet ist.

Berlin, 3. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Victoria hat die von den Frauen und Jungfrauen der Stadt Breslau an Allerhöchstdieselbe gerichtete Adresse mit einem Handschreiben beantwortet, in welchem es heißt: „Eine Adresse, von zahlreichen Frauen und Jungfrauen Breslau's unterzeichnet, hat Mich aus Anlaß des Hinscheidens unseres vielgeliebten Kaisers und Königs Wilhelm mit Worten der Theilnahme begrüßt und dabei der sorgenvollen Zeit gedacht, welche durch die Krankheit Meines Gemahls Mir und Unserem ganzen Volke eine schwere Prüfung auferlegt. In so trüben Tagen des Mitgefühls aller Kreise der Bevölkerung gewiß zu sein, ist ein erhebender Gedanke, und Mein Bestreben soll es sein, nicht nachzulassen in der Pflege und Sorge um den theuren Kaiser und König, den Gott in seinen Schutz nehmen möge. Daß die Frauen und Jungfrauen Breslau's in ihrer Aussprache Meiner Bestrebungen auf dem Gebiete der Frauenbildung, der Pflege um die Kranken und der Sorge um die Kinder gedenken, ist Mir ein wohlthuender Beweis dafür, daß Meine Arbeit keine erfolglose gewesen, und daß wir nie nachlassen sollen, unsere Kräfte dem Wohle des Volkes auf allen Gebieten zu widmen. Victoria.

= **Berlin,** 2. Mai. Der Antrag auf Verlängerung der Legislaturperioden, der seit Monaten die gesetzgebenden Körperschaften beschäftigte, hat heute endlich das letzte parlamentarische Stadium durchlaufen. Es steht jetzt nur noch die Sanction der Krone und die Verkündigung aus. An dieser ist nicht zu zweifeln, und die im Herbst bevorstehenden Landtagswahlen werden sonach bereits für einen fünfjährigen Zeitraum Gültigkeit haben.

Im Herrenhause kommt morgen ein kleiner kirchenpolitischer Gesetzentwurf zur Verhandlung, den die Regierung in Folge einer clericalen Anregung im Abgeordnetenhause vorgelegt hat. Er betrifft die Verleihung von Corporationsrechten an geistliche Ordensniederlassungen. Es werden darin einer Reihe einzeln namhaft gemachter Niederlassungen, meist weiblicher Congregationen, aber auch den westfälischen Niederlassungen des Franciscanerordens die Corporationsrechte ertheilt. Der Gesetzentwurf, der im Grund nur eine Consequenz der Wiederzulassung der Orden ist, wird schwerlich viel Widerspruch finden.

Wittenberge, 3. Mai. Die Kaiserin traf mit der Prinzessin Victoria und Gefolge um 9 Uhr 20 Min. hier ein, wurde von den Provinzial-, Kreis- und städtischen Behörden sowie dem Officiercorps des 11. Ulanen-Regiments empfangen und von einer großen Menschenmenge aufs wärmste begrüßt. Nach Vorstellung der empfangenden Persönlichkeiten fuhr Ihre Majestät mit Prinzessin Tochter durch die prachtvoll geschmückte Bahnstraße unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Elbhafen, stattete dem Diakonissenhause einen Besuch ab und begab sich sodann an Bord des Regierungsdampfers Hermes, der gegen 10 Uhr zur Fahrt nach dem Ueberschwemmungsgebiete der Priegnitzschen Elbniederung die Anker lichtete.

Altena, 2. Mai. Heute fand in dem hiesigen Casinosaale die amtliche Zählung der Stimmzettel der Reichstagswahl statt. Nach dieser Zählung sind abgegeben 21349 Stimmen. Davon haben erhalten: Herbers (nl.) 8719, Langerhans (dfr.) 8442, Meist (S.) 2376 und Schorlemer-Alst (C.) 1812 Stimmen.

Karlsruhe, 1. Mai. Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden sind von Berlin heute hier eingetroffen. — Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben nach so langer Abwesenheit die Rückreise von Cannes heute angetreten, gedenken jedoch unterwegs an verschiedenen Orten noch kürzeren Aufenthalt zu nehmen.

Paris, 1. Mai. Der General Boulanger hat dieser Tage auch dem Wohlthätigkeitsbazar der katholischen Arbeitervereine einen Besuch abgestattet und einige kleine Einkäufe dort gemacht, wobei sich einige der verkaufenden Damen des Komitees allzu eifrig mit dem berühmten Manne beschäftigt haben, sodaß ein höchst achtbares Komiteemitglied, die Marquise de Coriolis, der Generalsekretärin anzeigt, daß sie an dem Verkauf nicht mehr theilnehmen werde, und ihren Brief im „Monde" veröffentlichen läßt. Sie schreibt: „. . . Mit tiefer Erniedrigung habe ich gestern erfahren, daß die „Cercles Catholiques" den Besuch des Generals Boulanger

empfangen haben. Es ist meine Sache nicht, zu prüfen, ob der oder jener unserer Deputirten in der Kammer Recht hat, über diesen oder jenen Punkt der Politik mit dem General zusammenzugehen. Unsere Rolle aber ist eine andere; im Wohlthätigkeitsbazar haben wir nur die Würde unserer Werke zu wahren, die durch die Feste, welche dieselben veranlassen, nur allzu oft beeinträchtigt wird, und ich werde niemals begreifen können, daß wir, unter dem Vorwande, unsere Baarschaft zu vermehren, das Geld von ich weiß nicht woher und von gleichviel wem annehmen dürfen. Die Schamröthe stieg mir ins Gesicht, als man mir berichtete, mit welcher Hast die Wohlthätigkeitsdamen dem General Boulanger entgegenstürzten. Sind wir denn zu den Zeiten des goldenen Esels von Apulejus zurückgekehrt und gibt es in Frankreich weder moralisches noch christliches Gefühl mehr? . . ."

Paris, 1. Mai. Der Präsident der Republik hat heute Vormittag, von einer dichtgeschaarten Menge begrüßt, Rochefort verlassen und ist heute Abend 7 Uhr hier wieder eingetroffen. Etwa 2000 Personen hatten sich am Bahnhof Parnasse eingefunden. Als der Wagen des Präsidenten in den Boulevard Mont Parnasse einbog, wurden einige Rufe „es lebe Boulanger", denen bald darauf Rufe „es lebe die Republik" folgten, vernommen. Im Ganzen genommen ist die Reise sehr glänzend verlaufen. Boulanger will nun auch eine Reise in den Norden Frankreichs machen, und seine Anhänger versprechen ihm einen noch glänzenderen Empfang als er dem Präsidenten geworden ist.

Rom, 3. Mai. Bei einem vorgestern stattgehabten Versuchsschießen gegen Blechkapseln mit präparirtem Dynamit explodirte eine dieser Kapseln und die theilweise 2 cm starken Eisensplitter verwundeten, indem sie ein Brett durchschlugen, hinter welchem der Kronprinz und einige Officiere standen, ersteren nur ganz leicht, einige der letzteren schwer. Der Kronprinz bewahrte große Kaltblütigkeit und Ruhe, hat auch gestern bereits wieder eine Spazierfahrt gemacht und wurde überall, wo er sich zeigte, lebhaft begrüßt.

Parlamentarische Nachrichten.

** **Berlin,** 2. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung der Kreisordnung für Schleswig-Holstein fort. Aus der Zahl derjenigen Kreise, welche keine Vertretung des Großgrundbesitzes auf den Kreistag besitzen sollen, wurde Tondern, welches erst in der Commission eingefügt worden, auf Antrag des Dänen Bassen gestrichen. Ferner wurde ein Antrag Hansen angenommen, wonach im Kreise Tondern ein Grundsteuerbetrag von 600 Mk. die Zugehörigkeit zum Wahlverbande der Großgrundbesitzer begründet. Mit sehr geringer Mehrheit wurde der von der Commission beschlossene Zusatz aufrecht erhalten, wonach denjenigen Kreistagsmitgliedern, welche durch die Kreistagssitzungen länger als 24 Stunden von Hause ferngehalten werden, durch Beschluß des Kreistags Diäten bewilligt werden können. Die Einführung der Provinzialordnung für Schleswig-Holstein wurde ohne Debatte bewilligt. Der Gesetzentwurf betreffend die Verfassung der Realgemeinden in Hannover wurde nach kurzer Berathung in 2. Lesung angenommen. Der Antrag v. Douglas betreffend die Einrichtung von Vorlesungen in den technischen Anstalten und Lehrerseminarien über die erste Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen wurde nach Empfehlung durch den Antragsteller, die Abgg. Graf und von Schenckendorf, sowie auch den Cultus- und den Kriegsminister einstimmig angenommen. Es folgte die Berathung des Antrags Rickert betreffend die Bildung der Urwahlbezirke zu den Landtagswahlen. Der Antrag wendet sich bekanntlich gegen die neuerdings angeblich öfters vorgekommene „Wahlkreisgeometrie." Die Verhandlung nahm infolge des etwas schroffen Auftretens des Ministers Puttkamer und noch mehr des clerical-demokratischen Abg. Lieber, der eine Controle der gesammten Staatsverwaltung für das Abgeordnetenhaus in Anspruch nahm, einen sehr gereizten und heftigen Charakter an. Nach längerer Debatte wurde der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 133 gegen 120 Stimmen angenommen; dafür Deutschfreisinnige, Centrum und Nationalliberale. Morgen: Weichselregulirung, Relictenbeiträge der Lehrer.

** **Berlin,** 3. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Weichselregulirungsvorlage nach den Beschlüssen zweiter Lesung nach kurzer Debatte unverändert an. Es folgte die zweite Berathung des Antrags Berling auf Erlaß der Relictenbeiträge der Volksschullehrer. Die conservative Fraction beantragte, in Erwägung, daß die finanzielle Tragweite des Gesetzentwurfs sich nicht übersehen lasse und daß die Regierung dem Landtag in der nächsten Session einen entsprechenden Gesetzentwurf zugesichert habe, den Antrag Berling abzulehnen. Die Abgg. von Rauchhaupt und v. Hülsen charakterisirten den Antrag als einen deutschfreisinnigen Wahlcoup. Dem widersprach Abg. Eberty und führte aus, die ausgleichende Gerechtigkeit erheische, den schlecht bezahlten Lehrern dieselben Wohlthaten zuzuwenden, wie sie den Staatsbeamten durch das neue Relictengesetz gewährt werden. Die Kosten würden nicht mehr als 1 200 000 M. betragen. Auch die Redner des Centrums und der freiconservativen Partei sprachen sich für den Gesetzentwurf aus. Ein Vertreter des Finanzministeriums betonte, daß die Regierung vor der beantragten Aufhebung der Beiträge noch eingehende Ermittelungen für nothwendig halte, und gerieth darüber in eine gereizte Auseinandersetzung mit dem Abg. Rickert. Der Gesetzentwurf wurde schließlich angenommen. Morgen: Kreisordnung für Schleswig-Holstein, kleinere Vorlagen.

* **Berlin,** 3. Mai. Das Herrenhaus nahm heute nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf über die Verleihung von Corporationsrechten an geistliche Ordensniederlassungen an. Morgen: Kleine Gegenstände, Eisenbahnvorlage.

Kaiser Wilhelm und Pauline Lucca.

Die Neue Musik-Zeitnng (Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart) erzählt von einer Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Pauline Lucca folgendes: Pauline Lucca hatte im Jahre 1872 infolge eines erbitterten Streites mit Frau Mathilde Mallinger plötzlich ohne Urlaub bei Nacht Berlin verlassen und durch diesen genialen Streich waren ihr die Bühnen des Kartellverbandes, obenan die Berliner, für immer verschlossen. Sie suchte und fand in England und Amerika Lorbeeren und klingende Entschädigung für das Verlorene, allein in ihrem Herzen lebte unvergessen die Erinnerung an Berlin. Sie wendete sich nach Berlin an den Kaiser und an ihren früheren Chef, den General-Intendanten v. Hülsen, und machte die rührendsten Bittgesuche. Aber nur von Herrn v. Hülsen erhielt sie ein Antwortschreiben und dieses war kurz abweisend. Der Kaiser, dessen größter Liebling sie bekanntlich gewesen, war zu sehr Soldat, um eine Desertion, selbst von einer Dame, entschuldbar zu finden, und so blieb ihr Berlin verschlossen. Da wurde im Jahre 1881 in Ischl zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm eine Festvorstellung im Theater veranstaltet. Die Lucca hatte es bei dem Oberhofmeister, Prinzen Hohenlohe, veranlaßt, daß man eine Nummer im Programm ausfallen ließ und dafür „Das Versprechen hinterm Herd" einschob. Man war um so bereitwilliger auf ihren Wunsch eingegangen, als man wußte, daß Frau Lucca am preußischen Hofe einst der bevorzugte Liebling war und die Mitwirkung dieser Künstlerin der Vorstellung Glanz verlieh. Die Almerin Nandl wurde von Pauline Lucca mit einem so echten unverfälschten Dialekt und einer so naturalistischen Treue wiedergegeben, daß wohl Niemand die Valentine aus den Hugenotten in ihr erkannt hätte. Das Publikum applaudirte seinem Liebling entgegen und unwillkürlich auch — Kaiser Wilhelm. Pauline Lucca war entschlossen, heute mit allen Waffen ihres Talents auf das verschlossene Gnadenthor einzudringen und bediente sich dazu verschiedener Extempores. So nahm sie aus ihrem Tragkorb Kornblumen und indem sie einen Strauß davon band, erzählte sie, immer im Dialekt, der deutsche Kaiser sei unten im Thal eingezogen und ihm wolle sie den „Buschen" von seinen Lieblings-„Bleameln" bringen, damit er halt nit mehr böj' sein, und ihr verzeihen möchi', denn sie habe sich einst „herb" an ihm vergangen. Aber da nach Regen wieder die Sonn' folgen müsse, so hoffe sie, daß auch der Sonnenschein der Gnade für sie wieder leuchten werde!" — Sie war bei den letzten Worten, wie zufällig, neben ihrem Korb auf die Knie gesunken und richtete die Augen bittend nach der Loge, wo der greise Kaiser saß, der vergebens seine Rührung zu verbergen suchte. Es war nur ein Augenblick, nur den Eingeweihten verständlich, aber die Lucca hatte gesiegt. Nach dem Theater erschien Geh. Hofrath Bork bei der Sängerin und erbat sich im Namen des Kaisers den „Kornblumenstrauß". Der hohe Herr bedauerte, sie bei seiner kurzen Anwesenheit nicht empfangen zu können, hoffte aber zuversichtlich, sie recht bald in Berlin zu sehen. Pauline Lucca standen die Thränen in den Augen; indem sie Bork dankend die Hand drückte, rief sie mit tiefer Rührung: „Gott segne Kaiser Wilhelm!" Am 22. März 1882 erschien denn auch der entflohene Liebling der Berliner, Pauline Lucca, nach 10jähriger Abwesenheit wieder als „Carmen" auf der Bühne des k. Opernhauses. Im Zwischenakt erschien der Kaiser auf der Bühne: „Nun, meine kleine Ausreißerin", wandte er sich an die Lucca, „habe ich Wort gehalten? Aber es hat viel Mühe gekostet! Hülsen wollte durchaus nicht darauf eingehen. Was, Hülsen?" — Pauline Lucca rollten die Thränen über die Wangen — „Tropfen, so groß wie beim Platzregen!" — wie sie später erzählte. „Wann i jetzt net reden kann, wie's halt sein sollt', Majestät, so ist's, weil i vor lauter Freid ganz damisch bin! Is' denn möglich?! i bin wieder in Berlin, siach wieder mein' gold'gen kaiserlichen Herrn, der heit just ausschaut, grad', wie vor zwanzig Jahr'n!"

Vermischtes.

— Arnsberg, 30. April. (Geschwornen-Liste.) In heutiger Sitzung der Strafkammer l. des Kgl. Landgerichts wurden für die am 4. Juni beginnende erste Sitzungs-Periode des Schwurgerichts für 1888 unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsraths Schmale folgende Herrn als Geschworene ausgelooft. 1. Dickerhoff Ludw., Gutsverwalter, Bamenohl; 2. Beckmann Johann, Kaufmann, Schönholthausen; 3. Heintze Max, Regierungsrath, Arnsberg; 4. Potthast, Rendant, Brilon; 5. Carpe, Baurath, Brilon; 6. Vetter, Posthalter, Erndtebrück; 7. Wigger H., Ortsvorsteher, Hustert; 8. Boerner Friedr., Kaufmann, Siegen; 9. Ewers Carl, Fabrikant, Küstelberg; 10. Dr. Brieden, Gymnasial-Oberlehrer, Arnsberg; 11. Schuppert Christ., Bäcker, Laasphe; 12. Müllergt. Späth, Wilh., Lederfabrikant, Freudenberg; 13. Wiesehoff Franz, Landwirth Müschede; 14. Schumacher Engelb., Rentmeister, Herdringen; 15. Klein Heinrich, Kaufmann Siegen; 16. Heimer Caspar, Gutsbesitzer, Estinghausen; 17. Linnhoff, Franz Betriebsführer, Beleke; 18. Petrasch, Gutspächter, Almerfeld; 19. Lohmann A. Oeconom, Hellefeld; 20. Auwermann, Auctionator, Sundern; 21. Loag Heinrich, Gutsbesitzer, Niederbergheim; 22. Metten Jos., Lederhändler, Bigge; 23. Esselbrügge Carl, Gewerke, Berghausen; 24. Lex Julius, Fabrikbesitzer, Meschede; 25. Röhrig Johann, Landwirth, Endorf; 26. Raulf Clemens, Gutspächter, Oelinghausen; 27. Hoffmann Friedrich, Holzhändler Elserfeld; 28. Petri Engelb. Hch. Ed., Landwirth, Wiederstein; 29. Püttmann Caspar, Landwirth Frielinghausen; 30. Bigge F., Kaufmann Arnsberg;

— Berlin. (Das Kolossalgemälde „Die Aufbahrung des Kaisers im Dom), welches gegenwärtig im Concerthaus unter effektvoller Beleuchtung von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends gezeigt wird, ist eine künstlerische Schöpfung, welche sich durch ihre würdevolle Auffassung von den meisten der jetzt entstandenen Gedenkblätter auf den Tod des Kaisers unterscheidet. Auf einer Leinwand von 6 m Höhe und 8 m Breite ist derjenige Theil des Doms, in welchem die Aufbahrung stattfand, in fast natürlicher Größe wiedergegeben. Die Züge des Todten verklärt der Friede, mit welchem der Kaiser aus dem Leben geschieden ist. Dieser Ausdruck ist so ernst und schön gegeben, daß das Gemälde schon allein dadurch von bleibendem Werth sein wird. Auch die koloristische Darstellung des Ganzen läßt auf ein reifes Talent schließen. Die schwierige Aufgabe, die Uniform des Kaisers, den Purpursarg, die auf weiß seidenen Kissen ausgestellten Kroninsignien, die bunten Blumenkränze vor dem Sarge, den Wald von Lorbeer und Orangen dahinter und mitten in dieser Umgebung die Uniformen der aus vier Unteroffizieren bestehenden Leichenwache und das Licht der Kandelaber in künstlerischer Harmonie darzustellen, ist vortrefflich gelöst worden. In diesem Meer von Farben und Kerzenglanz drängt sich nichts von all den prunkenden Einzelheiten störend hervor, und der Hauptinhalt des Ganzen bleibt der Kaiser. Das Spiel der Orgel im Hintergrund erhöht die Wirkung des Gemäldes. Der Maler des Bildes ist William Pape, ein Schüler von Professor Hellquist. Pape ist in Rendsburg geboren und hat seine künstlerische Ausbildung auf der Berliner Akademie erhalten.

Herne, 1. Mai. (Eingräßliches Unglück) ereignete sich am gestrigen Abend auf dem Köln-Mindener Bahnhof. Der seit kurzem erst nach hier versetzte Lademeister D. wurde in dem Augenblick, als er einem anfahrenden Güterzug ausweichen wollte, von dem von entgegengesetzter Seite heranbrausenden Kourierzug erfaßt und zermalmt. Ein Ruck, ein Schrei und um ein Menschenleben war es geschehen. Ein entsetzliches Bild bot die Unglücksstätte, wo wenige Minuten vorher noch ein Mann in der ganzen Gesundheit und der Vollkraft seiner Jahre gestanden. D. war unverheiratet.

— Homburg v. d. Höhe, 2. Mai. (Ein Lebensmüder.) Als gestern Nachmittag der Frankfurter 3 Uhr-Zug in den Bahnhof einzulaufen im Begriff stand, sprang ein junger Mann vom Perron auf die Geleise und legte seinen Hals auf die Schiene. Der Kopf wurde scharf vom Rumpfe getrennt und der rechte Arm zermalmt, der übrige Körper blieb unverletzt. Der Selbstmörder trug dunkeln Rock und Weste, helle gestreifte Hosen und dunkeln Hut. Man fand bei ihm etwas Geld, eine Uhr mit Kette und einen Trauring mit den Buchstaben E E. Wie wir hören, ist der Name des Unglücklichen Heinrich Kraushaar; derselbe soll als Packetpostträger in Frankfurt angestellt gewesen sein.

— Burgsteinfurt, 30. April. (Selbstmord.) Gestern Nachmittag erschoß sich laut dem Münsterschen Anzeiger hier ein Real-Obersekundaner. Derselbe war zu Ostern versetzt worden und war ein befähigter, fleißiger und gesitteter Schüler. Der einzige Grund zu dieser unglücklichen That liegt, wie sich mit Sicherheit herausgestellt hat, darin, daß er sich von einem seiner besten Freunde zurückgestoßen glaubte.

— Cassel, 30. April. (Wüthender Stier.) Auf der Eisenbahnstrecke Cassel-Wilhelmshöhe ereignete sich vorgestern Nachmittag ein eigenartiger Unfall. Ein wüthender Ochse, der nach Wahlershausen transportirt wurde, rannte, wie die „Hann. Kour." berichtet, das Bahngeleise entlang nach Wilhelmshöhe, gerade dem Thüringer Personenzuge entgegen. Der Stier lief förmlich Sturm auf die heranbrausende Lokomotive; diese zermalmte den Ochsen, nahm aber dabei selbst Schaden und wurde dienstuntauglich, so daß eine Reservemaschine herbeigeschafft werden mußte.

— Neapel, 2. Mai. (Vom Aetna.) Nach Berichten aus Catania entsteigt dem Hauptkrater des Aetna eine dichte Rauchsäule und wird dumpfes Getöse, das den Beginn eines nahen Ausbruchs anzukündigen scheint, gehört; der Himmel ist verfinstert.

— (Die Geschichte einer Riesenschildkröte.) Der Zoologische Garten in Berlin kam im Jahre 1856 durch den Generalkonsul v. Gülich in Montevideo in den Besitz einer Riesenschildkröte von ungefähr 300 Pfd. Gewicht; Herr von Gülich hatte, wie der „Bär" schreibt, diesem Geschenk eine Beschreibung beigefügt, worin er erzählte, auf welche Weise dieses kolossale und interessante Tier zu der auf der Mitte seines Rückenschilds sichtbaren handtellergroßen Verletzung gekommen sei. Die Schildkröte wurde im Jahre 1813, damals schon von ansehnlicher Größe, in das Haus eines Kaufmanns im südlichen Brasilien aufgenommen und erfreute sich während dieses langen Zeitraums der Fürsorge sämmtlicher Familienmitglieder, weil sie mit den Kindern aufgewachsen war und so gleichsam als ein Erbstück des Hauses betrachtet wurde. Einmal erhielt der Diener des Hauses, ein Neger, den Auftrag, etwas Holz klein zu hacken, und nachdem selbiger sich lange vergeblich nach einem passenden Hauklotz umgesehen hatte, erinnert er sich des harten Rückens der Schildkröte, holt diese hervor und bedient sich ihrer zur Erledigung des ihm gewordenen Auftrags. Gewiß ein seltener Hauklotz. Ein Nachtheil für die Gesundheit des Thieres wurde dadurch nicht herbeigeführt; nur sah man 1856 noch in der unregelmäßigen Verletzung des Schildes, wie die Schärfe des Beiles gewirkt hatte. Dem Neger aber hatte man dafür auf dem eigenen Rücken begreiflich zu machen gesucht, wie unrecht das Thierquälen ist. Die Schildkröte war, als sie nach Berlin übergesiedelt wurde, nahe an hundert Jahre alt, erfreut sich jedoch noch heute des besten Wohlbefindens.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 4. Mai. (Wiesenbauschule.) Dem soeben im Druck erschienenen, sehr ausführlichen 35. Jahresbericht der Wiesenbauschule in Siegen über das Schuljahr Ostern 1887—Ostern 1888, erstattet von Herrn Dr. Louis Ernst, dem Director dieser Schule, entnehmen wir in Kürze, daß sich die Schule sowohl ihrem Umfange, als ihren innern Einrichtungen nach in erfreulicher Weise weiter entwickelt hat. Die Schülerzahl ist fortgesetzt gestiegen; sie stellt sich durch die letzte Aufnahme für das Sommerhalbjahr 1888 auf rund 100 Schüler. Dank dem wohlwollenden Entgegenkommen des Herrn Landwirthschafts-Ministers, wurde, unter Ablehnung eines erbetenen Staatszuschusses, dem an Stelle des verstorbenen Herrn Börner berufenen Wiesenbaumeister Herrn Heinemann die Verpflichtung auferlegt, den Unterricht an der Wiesenbauschule unentgeltlich zu ertheilen; ebenso wurde durch Provinzial-Landtagsbeschluß vom 2. Juli. v. J. der bisherige Provinzial-Zuschuß von 1700 M. auf 2250 M. erhöht. Auch der Verwaltungs-Ausschuß der Landeskultur-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Arnsberg erhöhte die Unterstützungsquote von 350 auf 500 M., und der Kreis-Ausschuß des Kreises Siegen gewährte eine Beihülfe von 260 M. Im Besitz dieser Mittel konnte die schon längst als nothwendig erkannte Eintheilung der Schule in vier gesonderte Klassen (abgesehen von der Errichtung der Meisterklasse) durchgeführt werden. In der Meisterklasse wurden mehrfach Pläne für Meliorationsarbeiten und Wegeanlagen gratis für die betr. Gemeinden des Kreises gefertigt; Fachmännern aus Holland, Schweden, Ungarn und der Schweiz wurde die gewünschte Auskunft ertheilt. — Am 1. und 2. October v. J. beehrte der Regierungspräsident Herr v. Rosen die Anstalt mit seinem Besuch und nahm eingehende Kenntniß von deren Leistungen und Lehrmitteln. — Ausflüge nach dem Lahnhof und Irmgarteichen, wie auch nach Dillenburg wurden unter Führung der Lehrer unternommen. — Neben dem Direktor Herrn Dr. Ernst wirken zur Zeit an der Schule die Herren Lehrer Bredenbeck, Ad. Schubert, H. Schuberth, Hintzpeter, Herrmann und Herr Bauunternehmer Schneider. — Auch mit den früheren Zöglingen der Schule ist dieselbe durch freundschaftliche Beziehungen fortgesetzt verbunden, und gewiß sehr zutreffend heißt es in dieser Beziehung gegen den Schluß des Berichts hin: „Je enger und vertrauensvoller sich der Verkehr der Schule mit ihren früheren und gegenwärtigen Zöglingen gestaltet, je ausgedehnter die Anstalt zu Rath und That von denselben herangezogen wird, um so wirksamer wird ihr Einfluß und um so größer ihr Nutzen werden.

* Siegen, 4. Mai. (Kühl und naß.) Wenn nach der bekannten Bauernregel ein kühler und nasser Mai Scheuer und Faß füllt, so müssen diese heuer zum Ueberlaufen kommen, denn beide Eigenschaften sind in hochgradigem Maße vorhanden. Gestern jagte eine Hagel- oder Regenschauer die andere, ein kalter, rauher Wind sauste und brauste daher, und heute ist es nicht viel anders, nur daß öftere freundliche Sonnenblicke dazwischen fallen. Ueberhaupt kämpft, wie man zu sagen pflegt, die Sonne mit dem Regen, und bei steigendem Barometerstand dürfte die Erstere doch bald Siegerin werden. Uebrigens ist die Witterung entschieden gut zu nennen, das Wachsthum geht lustig vorwärts, Gras und Laub gewinnen zusehends, und wenn die bösen Nachtfröste uns verschonen, wird die Baumblüthe voraussichtlich ganz prachtvoll werden. Soweit also wollen wir die Eigenschaften „kühl und naß" mit Dank gelten lassen.

g Siegen, 4. Mai. („Zum Kaisergarten.") Wie aus dem Inseratentheil der heutigen Nummer ds. Bl. ersichtlich, ist die Wirthschaft Gefferts Garten unter dem Namen „Zum Kaisergarten", vom 1. Mai ab in die Hände des Restaurateurs Herrn H. Nölke übergegangen und wünschen wir dem Unternehmer den besten Erfolg. Zur Eröffnung der Wirthschaft ist es Herrn Nölke gelungen die rühmlich bekannte Tyroler und Kärnthner Lieder- und Jodler-Sängergesellschaft Etschthaler für einige Tage zu gewinnen und werden alle Freunde eines guten kraftvollen Naturgesanges diese Conzerte freudig begrüßen. Die Gesellschaft Etschthaler, welche kürzlich mit gutem Erfolge in Frankfurt a. M. concertirte, wurde bei dem internationalen Preisjodeln zu Wien im Sommer 1885 durch ein Ehrendiplom vor vielen andern ähnlichen Gesellschaften ausgezeichnet. Neben den gesanglichen Vorträgen gelangen noch vorzügliche Leistungen auf Streich- und Schlagzither, sowie auf Holz- und Stroh-Instrumenten zur Aufführung. Ein großes Gruppenbild, die Sängergesellschaft im National-Kostüm vorstellend, ist beim Buchhändler Herrn Montanus im Schaufenster ausgestellt.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

April 21. Luise Caroline Anna, T. d. Maurers Joh. Adam Habermehl, Hammerhütte, ev.
„ 26. Jacob Wilh. Waldemar, S. d. Kaufmanns Hrch. Brüggemann hier, kath.
„ 23. Carl Herm. Hrch., S. d. Schreinermeisters Jacob Vogel hier, ev.
„ 23. Emma, T. d. Schreiners Friedr. Schneider, Hammerhütte, ev.
„ 25. Leonh. Adolf Emil, S. d. Schneidermeisters Herm. Reeh hier, ev.
„ 29. Albrecht Friedr. Carl, S. d. Reichsbankkassendieners Hrch. Bode hier, ev.
Mai 1. Emilie Elisabeth Mina, T. d. Sandformers Hrch. Post, Sieghütte, ev.
„ 1. Hrch. Adolf, S. d. Maschinenfabrikanten Hrch. Adolf Waldrich, Sieghütte, ev.
April 27. Henriette Anna Auguste, T. d. Lackirers Carl Hrch. Käwel hier, ev.
Mai 3. Charlotte Marie Henriette, T. d. Maschinenschlossers Friedr. Wilh. Aug. Weihpratitzky hier, ev.
„ 1. 1 S. d. Kaufmanns Wilh. Schneider hier, ev.

Verehelichte.

April 28. Schlosser Hrch. Klein mit Luise Margarethe Schneider hier, ev.
Mai 3. Färber Carl Friedr. Gustav Müllens mit Catharine Lina Dienenthal hier, ev.

Gestorbene.

April 26. Ehefrau Anstreicher Carl Hrch. Jacob Dienst, Marie Luise Catharine geb. Schaumann hier, 23 J., ev.
„ 27. Ernst Carl, S. d. Walzarbeiters Phil. Jacob Meinhard, Sieghütte, 1 J. 8 M. 1 T., ev.
„ 27. Maria Elisabeth, T. d. Schieferdeckers Friedr. Busch hier, 6 M. 15 T., ev.
„ 28. Johs. Friedr., S. d. Bergmanns Jacob Richter hier, 16 T., ev.
„ 28. Ehefrau Berginvalide Herm. Lersch, Elisabeth geb. Stettner hier, 69 J., kath.
„ 29. Luise Ida, T. d. Schlossers Herm. Ulrich hier, 9 M. 26 T., ev.
„ 29. Hrch., S. d. Anstreichers Herm. Felix hier, 8 M. 19 T., kath.
„ 26. Ehefrau Tagelöhner Georg Holzhauer, Christine geb. Fischer, Hammerhütte, 45 J., ev.
„ 30. Wittwe Rechnungsrath Eduard Manger, Auguste geb. Hollenhorst hier, 71 J., kath.

Aufgebotene.

April 27. Schlosser Ernst Wermeckes zu Genna, Gemeinde Letmathe, mit Caroline Steuber zu Sieghütte.
„ 30. Hilfsgerichtsvollzieher Julius Stephan Gregor, Wittwer der Bertha geb. Krause, mit Eleonore Florentine Auguste Krause hier, vorher zu Warschau.
„ 30. Schneider Joh. Georg Böhl hier, mit Anna Feige zu Schwarzenau.
„ 30. Hirte Johs. Jacob Achenbach zu Bürbach, mit Johanne Elisabeth Freyling, Hammerhütte.
Mai 1. Bäcker Julius Jacob Johs. Harr mit Marie Elisabeth Wetter zu Haardt.
„ 2. Buchhalter Friedrich Clemens Theodor Nückel zu Opladen, mit Marie Christine Müller hier.
„ 2. Hülfsbremser Christian August Wunderlich, unt. Hain, mit Magdalene Fuchs hier.
„ 2. Buchhalter Carl Friedr. Hrch. Hundt mit Anna Catharine Wilhelmine Nies hier.

Handel und Industrie.

** **Siegen,** 4. Mai. Die Londoner Notirungen betrugen am 2. Mai: Kupfer Chilibarren 80 L. 2 S. 6 D.; Blei, englisches 13 L. 15 S. — D; spanisches 13 L. 8 S. 9 D; Zink, specielle Marken 17 L. 15 S. — D., gew. 17 L. 10 S.; Silberbarren 42⁵/₈ Pence.

** **Siegen,** 4. Mai. Die Londoner Notirungen betrugen am 3. Mai: Kupfer, Chilibarren 80 L. 12 S. 6 D.; Blei, englisches 13 L. 15 S., span. 13 L. 7 S. 6 D.; Zink, specielle Marken 17 L. 15 S.; gewöhnliche 17 L. 10 S.; Silberbarren 42½ Pence.

** **Siegen,** 4. Mai. Die Durchschnitts-Notirungen betrugen pro April in London: Blei, span. 13,891 L., Zink, gew. Marke 17,931 L. und Silberbarren 42,703 Pence.

** **Breslau,** 3. Mai. Zink ohne Umsatz.

Die **Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft** hat im verflossenen Jahre an Unfall-Entschädigungen 226 347 M. gezahlt; ferner war ein gleich hoher Betrag zur Bildung einer Rücklage aufzubringen. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 14 149 M.

Düsseldorf, 3. Mai. (Börse.) Amtlicher Coursbericht. A) Kohlen und Koks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,40—8,00 M., Flammförderkohle 5,60—6,60 M., Nußkohle 7,20—7,60 M. 2. Fettkohlen, Förderkohle 5,60—6,20 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,60—5,60 M. 4. Koks: Gießerei-Koks 9,50—11,00 M., Hochofenk. 8,90—9,50 M., Nuß-Koks 9,50—10,50 M., B) Erze. Rohspath 9.40—9,60 M. Gerösteter Spatheisenstein 12.00—13.50M C). Roheisen. Weißstrahliges Roheisen: rheinisch-westfälische Marken I. 50,00—52,00 Mark, Siegener 49,00—50,00 M., Nassauische Marken 00,00. Luxemburger Puddeleisen — 39,00 Mark, deutsches Gießereieisen Nr. 1 57,00 Mark, do. Nr. 2 54,00 M., do. Nr. 3 51,00 M., engl. Bessemereisen loco Verschiffungshafen —,00 M. D) Stabeisen (Grundpreis). Gewöhnliches Stabeisen 125,00—127,50 Mark. Alles Berechnung in Mark je 1000 Ko. und wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Die lebhafte Nachfrage in Kohlen und Koks hält an und ist es den Zechen nicht möglich, den momentanen Anforderungen zu genügen. Der Eisenmarkt ist unverändert. Nächste Börse am 17. Mai 1888.

Telegraphische Depeschen der Sieg-Lahn-Zeitung.

⁂ **Berlin, 2. Mai, 9 Uhr 45 Min. Abends.** Der Kaiser hatte heute einen recht guten Tag, brachte einen großen Theil des Tags außer Bett zu und lag Regierungsgeschäften ob. Appetit und Stimmung sind gut. Ein Wechsel des Aufenthalts ist vorerst nicht in Aussicht genommen.

⁂ **Berlin, 3. Mai, 10 Uhr 25 Min. Morgens.** Die Kaiserin Victoria ist mit der Prinzessin Victoria, in Begleitung des Oberpräsidenten Achenbach und des Oberhofmarschalls von Seckendorf um 7½ Uhr Morgens mit Extrazug nach Wittenberge abgereist. — Ein ärztliches Bulletin von heute Vormittag 9 Uhr lautet: Bei sehr niedrigem Fieberzustande ist heute das Allgemeinbefinden des Kaisers verhältnißmäßig befriedigend.

⁂ **Berlin, 3. Mai, 1 Uhr Nachm.** Die Morgentemparatur des Kaisers war heute normal, die Nacht größtentheils recht gut, das Allgemeinbefinden befriedigend, der Appetit reger. Der Kaiser befand sich bereits seit bald nach 10 Uhr im Lehnstuhl am Fenster des Arbeitszimmers und darf den größeren Theil des Tages sitzend außer Bett zubringen.

⁂ **Berlin, 3. Mai, 4 Uhr 10 Min., Nachm.** Der Kaiser empfing Vormittags die Vorträge v. Albedylls und des Kriegsministers. Eine Deputation der Feldprediger der Armee, geführt vom Feldprobst Richter, legte Nachmittags am Sarge Wilhelms im Mausoleum zu Charlottenburg einen Kranz nieder, und überreichte dem Kaiser Friedrich einen prachtvollen Blumenkorb.

⁂ **Berlin, 4. Mai, 5 Uhr 50 Min., Morgens.** Der Kaiser verblieb gestern bis Abends außer Bett, theils auf dem Sopha, theils im Lehnsessel sitzend, nahm in letzterem gegen acht Uhr auch noch das Abendbrot ein. Die Kaiserin ist Abends 10¼ Uhr von ihrer Reise in die Elbgegend zurückgekehrt.

⁂ **Berlin, 4. Mai, 11 Uhr 25 Min. Vorm.** Der Kaiser war heute Morgen fieberfrei, zeitweise außer Bett. Die Kräfte sind allmählich zunehmend. Fernere Bulletins werden bis auf Weiteres nicht mehr täglich ausgegeben.

⁂ **Berlin, 4. Mai, Nachm. 2 Uhr.** Der Kaiser hat recht viel geschlafen, jedoch wurde die Nacht häufig durch Husten unterbrochen. Das Fieber, sehr gering, war Morgens verschwunden. Die Erholung ist langsam fortschreitend, man hofft, der Kräftezustand werde sich täglich heben. Heute wurde der Kaiser auf dem Rollstuhl ins große Empfangszimmer gefahren, wo er das Kronprinzenpaar empfing. — Der Kronprinz empfing gestern Nachmittag den Professor Gneist zum Vortrag, welcher darauf zur Tafel gezogen wurde.

⁂ **Berlin, 4. Mai, 4 Uhr Nachm.:** Die Nordd. Allg. Ztg. sagt über das Befinden des Kaisers: Der zuweilen auftretende etwas stärkere Hustenreiz werde meist durch etwas vermehrte Absonderung hervorgerufen, welche vor den letzten Tagen eher etwas abgenommen hatte und lediglich aus der Wunde, nicht aus den Lungen herrührt; in letzteren sei bisher eine Erkrankung nicht nachweisbar. Der Appetit steht zwar noch unter dem Einfluß mangelnder Bewegung, ist aber befriedigend.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dirlenbach Band III. Blatt 40, auf den Namen der Geschwister Wilhelm und Lisette Ziel eingetragenen Grundstücke der Gemeinde Dirlenbach, Flur A Nr. 935/102, 937/134, 135, 136 bezüglich des Antheils des Wilhelm Ziel am

23. Juni 1888, Nachm. 3½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Dirlenbach (im Hause des Vorstehers) versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche von 5 a 90 m zur Grundsteuer, mit 24 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VII eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

25. Juni 1888, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, 28. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Preuß. Landeslehrerverein.

Kreisverein Siegen.

Versammlung

Mittwoch 9. Mai, Nachm. 2 Uhr,
im Lokale des Hrn. Kaletsch in Kreuzthal.

Tagesordnung:

1. Bericht über den westf. Lehrertag.
2. Vortrag: Das deutsche Lied v. Schuré,
3. Einzahlung der Beiträge.

Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Meinen verehrten langjährigen Geschäftsfreunden beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in

Sämereien

in das Haus **Kölnerstraße 78** verlegt habe. Pünktliche Ausführung geschätzter Aufträge zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll

Albert Haid.

Eine große Parthe feuerfester und diebessicherer

Geldschränke

mit Stahlpanzerung, aus einer Fallitmasse und einem Gelegenheitskaufe herrührend, darunter neun gebrauchte, sehr billig abzugeben.

H. F. Pelz,
Düsseldorf, Wallstraße 35.
Preisliste und Zeichnungen zu Diensten.

Schinken

eigener Schlachtung in vorzüglichster Qualität,

Knochenschinken, Lachsschinken, Rollschinken, Blasenschinken, Nußschinken, Roulade,

empfiehlt **Carl Weber,**
Löhrstraße.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Die Erneuerungsloose **2. Klasse 178.** Lotterie bitte ich bis spätestens den **11. Mai cr., Abends 6 Uhr** bei mir abzuholen.

Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Kontor der Firma
Fr. Oechelhaeuser & Comp.

Tages-Ordnung zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag den 7. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr.

1. Einführung und Verpflichtung des Herrn Stadtrath Mattner.
2. Kassen-Revisions-Protokolle vom 31. März cr.
3. Beitritt zum deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege.
4. Festsetzung des Gehalts des Polizei-Sergeanten Schmidt gemäß § 4 des Regulativs.
5. Revision des Regulativs für die Kommunal-Einkommensteuer.
6. Wahl der Mitglieder der Kommunal-Einkommensteuer-Einschätzungs Kommission pro 1888/89.
7. Wahl der Mitglieder der Einquartierungs-Kommission.
8. Wahl eines Mitgliedes des Schauamts für die Ankörung der Zuchtstiere an Stelle des Georg Killer.
9. Wahl eines Wiesenschöffen und eines Stellvertreters an Stelle des verstorbenen Leonh. Jüngst und Bäcker Otto Meinhard.

Siegen, den 3. Mai 1888.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Weyland.

Tanz- u. Anstandsunterricht.

Vielen Wünschen entsprechend gedenke ich mit nächstem Monate hierselbst meine diesjährigen **Tanzkurse,** separirt für Knaben und Mädchen, zu veranstalten und bitte ich die geehrten Herrschaften, sich zahlreich in die in Circulation gesetzte Liste einschreiben zu wollen.

Hochachtungsvoll
Emilie Nolte.

Kaiser-Wilhelm-Büste von Prof. Fr. Reusch.

Der **Alleinverkauf** dieser Büste, welche allseitig **als die beste** anerkannt wird, wurde mir übertragen. Dieselbe ist in meinem Schaufenster ausgestellt. **Für größere Räume giebt es keinen würdigeren Schmuck.**

Vorräthig bei
Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Fertige Anzüge, Ueberzieher, Jaquettes, Hosen, Westen, Knaben-Anzüge, Arbeiterartikel, als: **Blousen, Flanellhemde,** blaue **Pilot-Hosen** und **Jacken, Ueberziehhosen** u. s. w. preiswürdig bei

Joh. Georg Schneck sen,
Kölnerstraße 190.

Mein großes Lager
in
Glas- und Porzellanwaaren

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, sowie **Solinger Stahlwaaren** bringe in empfehlende Erinnerung.

Fr. Schnabel, untere Cölnerstraße.



Gottfr. Kaspar, Korbmacher,
Siegen, Kölnerstraße,

empfiehlt:

Kinderwagen, Reisekörbe, Sessel

und alle anderen

Korbwaaren

in größter und billigster Auswahl.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44,

empfiehlt zu billigen Preisen:

I-Eisen, └┘ und └ ┘-Eisen, gußeiserne Säulen, guß- und schmiedeeiserne Dach-, Stall- und Kellerfenster, verzinnte, verzinkte und schwarze Schiefernägel, schwarze und verzinkte Dachhaken, Dachpappe und Asphalt. Fertige Pumpen, verzinnte und unverzinnte Bleirohre, schwarze und verzinkte schmiedeeiserne Röhren, doppelte und einfache Kaminschieber, Rohrfutter, Ofenrohre, alle Sorten **Kochmaschinen, Tafel-** und **Sprungherde, Oefen aller Art, Wasch-** und **Viehkessel,** oval und rund mit gußeisernen, rohen, emaillirten und kupfernen Kesseln ꝛc. ꝛc.

In Siegen und den Vorstädten, sowie auf den Hütten liefere sämmtliche Waaren franko Baustelle auch werden Oefen und Kochmaschinen kostenfrei aufgestellt. Nach Auswärts liefere alles franko Siegen.

Meine
Reparatur-Werkstatt

für **Näh-** und **Strickmaschinen, chirurgische** und **optische Instrumente,** sowie meine **Schleiferei** bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Auch empfehle mich im **Anfertigen künstlicher Glieder** ꝛc.

Siegen, 3. Februar. Hochachtend!

Friedr. Steuber, Mechaniker.

Original-Cognac
per Flasche à ¾ Liter M. 3,00, 4.00, 4 50, 6.00,
Jamaica-Rum,
Batavia-Arrac
in vorzüglichen Qualitäten und unter Garantie für Original-Waare bei

Siegen. H. Beulke.

Rehböcke u. Forellen
kauft stets zum höchsten Preise an
Fr. Beyer, Kölnerthor.

Ia. Seel. Leinsaat,
für Keimfähigkeit garantirt,
bei **Aug. Bauer.**

Pianoforte-Lager

Fr. Heinrich Hofmann,
Siegen-Sandstraße,

empfiehlt selbst ausgewählte Instrumente erster Fabriken zu en gros Preisen. Streng reelle Bedienung Princip. Gebrauchte Instrumente werden zu höchsten Preisen in Tausch genommen.

Das Damen-Mäntel-Geschäft
Gebr. Alsberg,

an der Siegbrücke. **Siegen,** an der Siegbrücke.

empfiehlt in **größter Auswahl:**

Regenmäntel in schönen Stoffen, neuen Façons von 5 Mark an.
Regenmäntel in hellen Farben, Saison-Neuheiten von 10—30 Mark.
Promenadenmäntel in schönster Ausführung von M. 10—40 M.
Sommer-Umhänge von 5—50 Mark.
Sommer-Jaquettes von 5—30 Mark.
Helle Frühjahrs-Jaquettes von 10 M. an.
Kindermäntel hell und dunkel, von 2 M. an.
Tricottaillen in den schönsten Ausführungen von 2 M. an.
Radmäntel in neuester Ausführung von 12—45 M.

Gebr. Alsberg,

an der Siegbrücke. **Siegen,** an der Siegbrücke.

Siegener Schuhfabrik
Albert Spiegel,
79 Kölnerstrasse 79.

Größtes Lager sämmtlicher **Schuhwaaren** gut u. billig.

Damen-Zugstiefel von M. 4 an.
Herren-Zugstiefel von M. 5,50 an.
Damen-Plüschpantoffel von M. 2,50 an.
Damen-Straminpantoffel von M. 1,25 an.
Damen-Hauspantoffel von M. 0,50 an.
Damen-Stoffpantoffel von M. 1,80 an.
Damen-Promenadenschuhe von M. 4,50 an.
Damen-Lackstiefel von M. 5,50 an.

Reparaturen sofort u. billig.

Herren-Sohlen und **Absatz** M. 2,20.
Damen „ „ „ M. 1,75.

Vom **1. October** befindet sich mein Geschäftslokal **Marburgerstraße 27** neben Herrn Theob. Peiffer.

Albert Spiegel,
79 Kölnerstraße 79.

M. Schiff Söhne, Markt 47 u. 48.
Einzelverkauf zu Engros-Preisen.



Neuheiten
in **Sonnenschirmen, Sommerhandschuhen.**

Großes Lager
in **Korsetts, Trikottaillen, Kleidchen, Schürzen**
ꝛc. ꝛc.

Größte Auswahl
in
Besatzartikeln jeder Art, Plüsch, Seide, Bänder ꝛc.

Ein in der Krankenpflege bewährtes, gebildetes **junges Mädchen,** durch Unglück gezwungen, zur Unterstützung ihrer Familie beizutragen, sucht, gestützt auf ärztliche Atteste, baldmöglichst Stellung zur Pflege einer kranken Dame oder von Kindern.

Offerten befördert unter **E. H. 23** die Expedition dieser Zeitung.

Ia Ostfr. Honig
und
feines Holl. Obstkraut
in großen und kleinen Quantitäten äußerst billig; ebenso habe ich über einen bedeutenden Vorrath **vorzüglichster Landbutter** zu verfügen.

Aug. Bauer.

Während des Sommersemesters halte ich meine Sprechstunde: Vormittags von 8—9 Uhr, Nachmittags von ½2—3 Uhr.

Dr. Firle,
Spezialarzt für Chirurgie, Nasen-, Ohren- u. Hautkrankheiten.

Kleider-Cattun, Kleider-Siamos, Blaudruck, } **wasch-ächt,**

und in **schöner Auswahl,** empfiehlt billigst **Friedr. Steffe,**
Hammerhütte.

Rectificirten Spiritus, Brenn-Spiritus,
fast geruchlos, empfiehlt
Friedr. Steffe, Hammerhütte.

Schöner kleinkörniger **Donau-Mais, Wicken, Futtergerste** u. **Hirsen,** sowie geschälte **Riesen-** und **grüne Erbsen,** kleine **Bohnen, Langbohnen** und große weiße **Woll-** oder **Stangenbohnen,** sowie **Linsen** zu billigsten Tagespreisen bei

Aug. Bauer.

Dopp. gew. Nußkohlen, Ia melirte Flammkohlen, Nußschmiedekohlen, Anthracitkohlen, Braunkohlen u. Braunkohlen-Briquetts.

Alles in anerkannt vorzüglichen Marken empfiehlt zu stets billigsten Preisen

Friedrich Gimbel.

Junge fette Gänse	0,55 M.	d. Pfd.
Graue Bettfedern	1,30	„ „ „
Gute kräftige Gänsefedern	2.—	„ „ „
„ Halbdaunen	2,50	„ „ „
Extra Ia Halbdaunen	3,—	„ „ „
Ia Daunen	3,50	„ „ „

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.

A. A. Ursell, Attendorn.

Preisabschlag.
Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à **M. 8,40,**
Süßrahmbutter à **M. 9,60,**
Ia. Scheibenhonig M. 7,50
versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,
Ia Ger. westf. Schinken (keine Schnellräucherei) à ℔ **75** ₰.

A. A. Ursell, Attendorn.

Meine
elektrische Cigarrenspitze
beseitigt sofort jeden Zahnschmerz, rheumatische Gesichts- und Kopfschmerzen.
Preis pro Stück M. 15, auch wird dieselbe leihweise überlassen.

A. Siebdrat.

Speise- und Pflanz-Kartoffeln

empfiehlt **Joh. Zahn.**

Peru-Guano

mit **Füllhornmarke,**
sowie Knochenmehl
billigst zu haben bei

Joh. Zahn.

Kegelkugeln

von **Kern-Pockholz** und **Kegel** von **Birken-Kopfholz** in allen Größen vorräthig.

Fr. Hinderthür, Siegen.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus zum 15. d. M. gesucht. Näheres **Coblenzerstraße 933, Erdgeschoß,** Mittags zwischen 12 und 1 Uhr.

Federbetten

werden sauber gereinigt von
Heinrich Brocher,
Hammerhütte.

Ein großes Lager aller Arten
Schreib- und Copirtinten
unterhält stets und empfiehlt
Carl Heifer I, Löhrstraße.

Rothe und weiße
Disconto-Nota
bei **C. Buchholz.**

Joh. Ph. Schuss, Siegen,

empfiehlt:

Neuheiten in Damenkleiderstoffen:
in allen modernen Farben und Qualitäten, bedruckte wollene Mousseline, Kattune, abgepaßte Roben in modernen Streifen u. mit Gallon, gestickte Roben auf crême Batist,

Neuheiten in Besatzstoffen:
schwarzen und farbigen Moiree, Merveilleux und Satins, schwarze und farbige Agrements, Borden und Tressen, seidene und wollene Spitzen, alle Posamentirartikel, farbige seidene Bänder, Peluche,

Neuheiten in Damen- und Kinderconfection:
Umhänge, Fichus, Jaquettes, Promenadenmäntel, Regenmäntel, dieselben auch aus leichten, wasserdicht imprägnirten Stoffen, Staubmäntel, Kindermäntel für jedes Alter,

Neuheiten in Regenmantel-, Jaquette- und schwarzen Confectionsstoffen,
Neuheiten in Sonnenschirmen, Handschuhen, Tricottaillen, Röcken,
Neuheiten in Gardinen:
engl. Tüll in crême und weiß, Stückwaare, sowie abgepaßt, letztere von 4 Mark an das Fenster, schmale Gardinen in Tüll und bedruckten Mousselins, Tülldraperien, Rouleauxstoffe,

Neuheiten in Teppichen, Möbelstoffen und Tischdecken,
Neuheiten in Buxkin und Paletotstoffen:
für Herren- u. Knaben-Garderobe, größtes Sortiment in leinenen **Waschstoffen,**

stets vollständig sortirtes und mit besten Qualitäten ausgestattetes Lager in

Bettwaaren, Leinen und Gebild, Taschentüchern, Frottirstoffen, wollenen u. baumwoll. Flanellen, Unterrockstoffen, Schürzenstoffen, Blaudruck etc. etc.

Auswahl- und Mustersendungen stehen zu Diensten.

Bei Baarzahlung innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Waare werden 4% und innerhalb der nächsten 14 Tage noch 2% Rabatt gewährt.

Zum Besten des Armen-Unterst.-Vereins in Siegen.

Sonntag den 6. Mai, Abends 8 Uhr,
im großen Saale der Gesellschaft Erholung,

VORTRAG

des Herrn **Dr. Adolf Schenck:**

„Die Diamantfelder Süd-Afrikas".

Der Zutritt ist Jedem gestattet. Einzelbillets à 1 M. und Familienbillets à 2 M. sind vorher bei den Kastellanen der Erholung und der Bürgergesellschaft, sowie in den Buchhandlungen der Herren Welle und Montanus, Schülerbillets à 50 Pfg. bei den Schuldienern des Realgymnasiums und der höheren Töchterschule und Abends an der Kasse zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage übernahm die Wirthschaft »Gefferts Garten« für eigene Rechnung und führe dieselbe unter dem Namen

„Zum Kaisergarten"

weiter. Indem ich bemüht sein werde, dem verehrten Publikum die reellste und aufmerksamste Bedienung angedeihen zu lassen, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Achtungsvoll
Siegen, den 1. Mai 1888. **H. Nölke.**

Zum Kaisergarten.

(Gefferts Garten.)

Sonntag den 6. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr,
sowie **Montag den 7. Mai, Abends 8 Uhr,**

Grosse Concerte

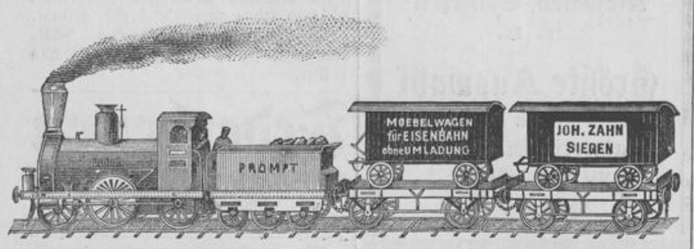
der preisgekrönten, beliebten Tyroler und Kärnthner Lieder- u. Jodler-Gesellschaft

Eschthaler.

3 Damen, 4 Herren im Nationalkostüm.
Unter anderem Schuhplattl', Steyerischer Nationaltanz.
Entree 40 Pfg. Programm an der Kasse.

Joh. Zahn, Siegen.

(Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft.)



Augenblickliche Retourgelegenheit von **Arnsberg, Wiesbaden, Mainz, Elberfeld** und **Frankfurt a. M.**

Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie findet Stelle als Lehrmädchen in einem hiesigen Geschäft.
Offerten unter **M. D.** befördert die Exped. d. Bl.

Ein **schönes Zimmer** an einen Herrn oder Dame zu vermiethen.
Markt 45.

Ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. **Löhrthor 342.**

Bekanntmachung.

Für die nothleidenden Ueberschwemmten an der Elbe, der Weichsel und der Nogatniederung sind durch die beiden Sammellisten nach Abzug der Sammelkosten . . . . . 3409 ℳ 85 ₰ eingegangen, außerdem wurden auf dem Rathhause abgegeben bezw. gingen daselbst per Post ein:

von Privatpersonen . .	196	—
» dem evang. Gesellenverein hiers. Sammlung an einem Gesellschafts-Abend .	20	—
» dem Werkmeisterbezirksverein für Siegen und Umgegend . .	50	—
» der Liedertafel . .	257	75
» dem Gesangverein Liederhort . . .	20	—
Sa.	3953 ℳ	60 ₰

welcher Betrag heute an den Herrn Oberpräsidenten von Hagemeister behufs Abgabe an das Centralcomitee eingesandt worden ist.

Siegen, den 3. Mai 1888.
Der Magistrat.
Holzklau.

Loh-Verkauf.

Die Eisemer Haubergsgenossenschaft läßt nächsten

Mittwoch den 9. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

bei Gastwirth Herrn Wilhelm Kreutz einen Theil ihrer diesjährigen Lohe, ungefähr 1000 Ctr., öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Käufer freundlichst eingeladen werden.

Eisern, den 3. Mai 1888.
Der Haubergsvorsteher.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Seife,

ärztlich empfohlen gegen alle **gichtische, rheumatische** und **nervöse** Leiden; aus den conzentrirten Ingredienzien des Kochbrunnens gewonnen und mit den vorzüglichsten Toilettenmaterialien präparirt, ist von jeder Schärfe frei und von hervorragender heilkräftiger Wirkung, indem sie die dem Kochbrunnen entnommenen Bestandtheile dem Körper direct durch die Haut zuführt. Dem Gesunden ist sie als bestes Mittel zur Körperpflege und als **Schutzmittel gegen alle Hautstörungen** zu empfehlen und sollte deßhalb auf jedem Toilettetisch stets für Erwachsene und Kinder Verwendung finden.

Niederlage bei: **Wm. Fries jr.**

Ofenrohrschmiede.

Mehrere tüchtige **Ofenrohrschmiede** auf dauernde Arbeit gesucht von
Schmidt & Melmer
in Schneppenkauten b. Haardt a. d. Sieg.

Marienburger Loose . . à 3 M.
Kasseler Pferdemarktloose . » 3 »
Mecklenburgische „ . » 1 »
zu haben bei **Louis Schmidt,** Friseur.

Julius Heymann vorm. Goldberg,

Marburgerstr. 726. Marktecke. Siegen. Marburgerstr. 726.
empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

Das Neueste in sämmtlichen **Besatzartikeln.**
Seide und Wollspitzenstoff zu **Costüms,** sowie **Plüsch, Sammt u. Seide** in allen Farben, glatt, gestreift und carrirt.
Sämmtliche Posamentir-Arbeiten werden nach Vorlage schnell u. billig angefertigt.
Krausen, Barben, Festons, weiße und coul. **Spitzen** in Wolle, Leinen und Baumwolle.
Alle Sorten Häkelband, Häkelgarne und **schöne Muster.**

Größte Auswahl in **Corsettes** nur neuesten Facons.
Glacée und Stoffhandschuhe in allen Farben u. Knopflängen.
Tricot-Taillen und **Blousen** von 2 Mark an.
Corsetts und **Glacée-Handschuhe** nach Maaß.

Herrenhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse, sowie alle **Untergarderoben, Gummiwäsche.**
Neueste Façons Schürzen in Seide, Cachemir und Phantasie-Stoffen, sowie alle Sorten **Haus-Schürzen** für Damen u. Kinder.
Wollene und baumwollene **FLANELLE** gestreift und uni.
Schürzen-Siamosen aller Art.
Sämmtliche wollene u. baumwollene **Strickgarne.**

Specialität in allen Bedarfsartikeln für **Schneider u. Schneiderinnen.** Das kleinste Maaß von **Zanella u. Futterstoffen** zu Stückpreis.

Englische Tüllgardinen und Rouleauxstoffe,
Congressstoff und Gardinennessel
empfiehlt
A. Neussell,
Special-Geschäft für Leinen und Wäsche.



Boschgotthardshütten.
Sonntag 6. Mai, Nachm. 4 Uhr:
CONCERT
der
Siegener Kapelle.
Eintritt 50 Pfg.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 6. Mai cr.,
Abends 8 Uhr:
Vortrag:
Aus dem Thierreich.
Der Vorstand.

Eine herrschaftliche **Wohnung** an der Sandstraße zu vermiethen.
Näheres bei
G. Schneider, Maurermeister.

---

z. d. 3 e. B.
Sonnabend den 5. Mai, Abends 7 Uhr,
III. B. W.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag den 6. Mai 1888.
7½ Uhr Mrg.: Pfr. Kühn.
9 » » » Achenbach.
2 Uhr Nachm.: Pfr. Winterhager.

Um zu räumen

verkaufe von heute an:
50 Bände **Illustrirte Welt,** (Größe wie über Land und Meer) jeder Band 1 M,
20 Bände **Ueber Land und Meer,**
15 „ **Gartenlaube**
zu **herabgesetzten Preisen.**
Sämmtliche Bände sind in **gut erhaltenem Zustande und eingebunden.**

Carl Heifer I., Löhrstraße.

Wohnung

von 5—8 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Garten zu vermiethen.
Näheres bei **H. Schneider II,** Siegstraße 965.

Als vorzüglich zum Pflanzen geeignet empfehle ich:
Nierenkartoffeln (Mölle)
Friedrich Gimbel.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.